

# Tanzmariechen mit Männerwaden

## Augenschmaus und zwei große Überraschungen

## bei der Kolpingfamilie

Zum Ende der närrischen Kampagne startete die Kirdorfer Kolpingfamilie zahlreiche Angriffe auf die Lachmuskulatur.

Von Michael Jacob

**Bad Homburg.** Sie sind immer voller Überraschungen: die Jecken der Kirdorfer Kolpingfamilie. Wobei betont sein muss, dass es sich hier nicht um einen Karnevalsverein handelt, denn die Kolpings unter dem Vorsitz von Günter Ochs präsentieren im Laufe des Jahres Konzerte, Theater und vieles mehr. Wenn dann aber die fünfte Jahreszeit naht, werden sie absolut närrisch und setzen auch in diesem Jahr ihren Aktivitäten die Krone auf.

Die Kappensitzungen der Kolpingfamilie unterscheiden sich in vielen Punkten von den traditionellen Vereinssitzungen. So muss Sitzungspräsident Volker Göbel nicht zum Protokoll aufrufen, und zeitlich bleibt man weit unter der Mitternachtsgrenze. In diesem Jahr warteten die Kolpings allerdings mit zwei großen Überraschungen auf: Es gibt jetzt auch eine Ehrengarde und ein Tanzmariechen. Allerdings sind die charmanten Tänzer männlichen Geschlechts! Die Ehrengarde erntete frenetischen Beifall und natürlich Zugabeforderungen. Aber ehrlich: Die Synchronisation war erstklassig, die Beine wurden bis zum Kopf geschwungen, und die Choreographie bescherte einen echten Augenschmaus. Die Ehrengarde in fantasitischen Kostümen wurde von den „Traumtänzern“ präsentiert.

### Rockerbräute und Döner

Wer genau hinsah, erkannte in dem adretten Tanzmariechen Volker Göbel, der sich tänzerisch ebenso gewandt zeigte wie als Sitzungspräsident. Gemeinsam mit Oli Schiller lieferte er einen charmanten Paartanz in traditioneller Gardetracht. Überhaupt bestimmten die Männer das abendliche Geschehen, denn auch das Männerballett mit den „Rockerbräuten“ sorgte für bravoösen Beifall im Kirdorfer Bürgerhaus, und die „Lausbuben“ entführten mit einer akrobatischen Darbietung in den Kultfilm „Highlander“. Gemeinsam mit den Mäd-

chen des Vereins erinnerten die Jungs an Michael Jackson, und die Männergesangsgruppe intonierte „Döner“ und „Pizza“. Bei all der Manpower dürfen natürlich die weiblichen Mitwirkenden nicht unerwähnt bleiben: Die Frauengruppe machte „Hair“ wieder lebendig, die Dirty Chicks machten eine Weltreise und die Happy-Show-Dance-Gruppe bescherte verschiedene Uniformen in beschwingter Musik.

### Busfahrer schlägt Pfarrer

Bei den Vorträgen ist besonders „Wetten dass“ mit Diana Emmelheinz, Annette Ochs und Petra

Ernst hervorzuheben: Unter dem bekannten Slogan „Topp, die Wette gilt“ stand Elferratsmitglied und Stadtverordnetenvorsteher Franz-Josef Ament im Visier. Bei seiner Wette, „Wer ist im Himmel besser angesehen? Pfarrer Meuer oder der Fahrer der Buslinie 77? Ganz klar: Der Busfahrer, denn die Fahrgäste betonen regelmäßig, dass sie auch lebend an ihr Ziel kommen!“ Als Jugend in der Bütt begeisterten Lara Göbel und Caro Metje mit ihrer sturmfreien Bude, wobei so einiges danebenging. Zum Schluss fasste die Oma zusammen: „Dasselbe ist vor 20 Jahren auch schon passiert, da hat euer Papa auch so eine Party organisiert!“



Charmante Tänzerin: Volker Göbel.



Die Dirty Chicks tanzten sich rund um den Globus.

Fotos: Jacob



Dynamik in Uniformen: Happy Show Dance.



Christopher Lambert würde blass vor Neid: die Highlander der Lausbuben.



Top-Synchronisation, perfekter Beinschwung: „Traumtänzer“ Ehrengarde.

## Multikulti in der Perle Europas

### Vier Stunden Klatsch und Tratsch und viel Stimmung bei der Fassenacht in Erlenbach

Mit Lokalkolorit und Europäischem strapazierten die Erlenbacher Faschingsfreunde St. Martin die Lachmuskeln ihrer Gäste.

**Ober-Erlenbach.** „Die Perle Europas, das ist a klar Sach, is immer noch unser schee Erlenbach.“ Mit diesen Worten begrüßten der neue Sitzungspräsident Holger Cloos und seine Assistentin Bianca Kaiser ihr weitgehend europäisch kostümiertes Publikum am vergangenen Wochenende in Ober-Erlenbach. Mottogetreu war nicht nur der kleine, aber gemütliche Sitzungssaal liebevoll mit selbst gemalten Bildern geschmückt, sondern auch der Elferrat. Die Repräsentanten wurden sogar in der jeweiligen Landessprache, unter anderem auf Holländisch und Spanisch, begrüßt. Das vierstündige Programm der Erlenbacher Faschingsfreunde St. Martin (EFFSM) nahm die Lachmuskeln der Gäste wieder gewaltig in Anspruch.

### Spott mit Sprachfehler

Zu Beginn heizte Robert Winderling mit seinem neuen Stimmungslied über Ober-Erlenbach so richtig ein, was wohl die „dritte Hymne“ künftiger Sitzungen werden wird.



Ferdinand Petith sorgte mit seinen Liedern für Stimmung.

Über Klatsch und Tratsch im Ort klärten Dorfchronist Joachim Wetter und die Tratschweiber Klarina und Christina auf. Sieglinde Sobek verirrte sich als verspätetes Funkemarieche, das in die Jahre gekommen war, auf die Bühne und nahm sich dabei selbst auf die Schippe. Patrizia Heinz glänzte überzeugend als schwuler Friseur Leopold wieder gemeinsam mit Brigitte Kolb alias Frau Kleber, die aufgrund ihres Sprachfehlers so manches sagte, was anders gemeint war. Der ehemalige Sitzungspräsident Ferdinand Petith ließ es sich nicht nehmen, das Publikum mit seinen zwei Schunkelliedern zu begeistern. Die Stimmung im Saal kochte.

Wie ein Beratungsgespräch im Fitnessstudio misslingen kann, zeigten Beate Uhrig und Annette Schöpfer. Musika-

lich boten die geballten Stimmen des zehnköpfigen Gesangsvortrags einen selbst gedichteten Hit nach dem anderen. Die Mädchenballette zeigten weiblichen Körpereinsatz, was zum Mitklatschen animierte. Zum Abschluss wurde das Publikum vom Männerballett verführt, deren Mitglieder allesamt als rasierte Spanierinnen eine sehr gute Fi-

gur machten. Die Trainerin Nicole Panetta hatte sich hier wirklich etwas einfallen lassen.

Ausgelassen wurde bis in die Morgenstunden gefeiert. Wie soll's auch anders sein? „Fassenacht in Erlenbach – is' die allerschönste Sach“ – zumindest war es das für diejenigen, die am Wochenende dabei waren.

bik



Europäisch kostümiert präsentierten sich Erlenbachs Faschingsfreunde. Fotos: Reichwein



Etwas in die Jahre gekommen, aber viel Sinn für Ironie: Funkemariechen Sieglinde Sobek.

### INFO Heute noch mal weiterfeiern

**Hochtaunus.** Nachdem am Wochenende die Narren die Straßen in ihrer Hand hatten, läuft die Fassenacht heute noch einmal auf voller Betriebstour. Um 14.11 Uhr startet in Kirdorf der Umzug „Uff de Bach“. Treffpunkt ist am Kirdorfer Kreuz. Dieser

endet mit einem Kindertreiben im Bürgerhaus. Von 20.11 Uhr an lädt der Homburger Carneval-Verein zum Kehraus ins Vereinshaus Herzchen ein. Jede Menge Kamellen und Konfetti sind auch in Oberhöchstadt angesagt. Dort beginnt um 14.31 Uhr der Faschingszug.

bei dem rund 100 Zugnummern zu sehen sind. Die Kleinen in Schneidhain können sich ab 15.11 Uhr auf dem Kindermaskenball in der Heinrich-Dorn-Halle austoben. Fotos vom Taunus-Karnevalszug gibt es im Internet: [www.taunuszeitung.de/festzug](http://www.taunuszeitung.de/festzug). ks

## Nachwuchsnarren ganz groß

**Singen, tanzen und Büttreden wie die Großen:** Bei der Kinder- und Jugendsitzung in der Heinrich-Dorn-Halle zeigte der Nachwuchs, dass die närrische Zukunft gesichert ist.

**Schneidhain.** „Als Kind einer eingefleischten Faschnachtsfamilie wird es mir gelingen, die Faschnachtspeise gut zu schwingen“, eröffnete Lisa Montana am Sonntagnachmittag als Sitzungspräsidentin die Kinder- und Jugendsitzung in der Heinrich-Dorn-Halle. Unterstützt vom jugendlichen Elferrat führte die junge Dame gekonnt durch das knapp zweistündige bunte Programm, das die Babys mit ihrem Tanz zu Just Dance von Lady Gaga starteten. Die Neun- bis Elfjährigen jungen Damen und Herren waren nur eine von insgesamt fünf Tanzgruppen, die ohne Zugabe die Bühne nicht verlassen durften.

Die jüngsten Tänzer kamen von den Mini-Plaschis aus Königstein. Die Drei- bis Sechsjährigen standen den Großen in nichts nach. Auch, wenn ihr Auftritt noch eher putzig statt professionell wirkte.

Dafür waren dann wieder die Sechs- bis Neunjährigen Lollipops, die 12- bis 15-jährigen Sweet Angels und die Show-Tanzgruppe „Dejavue 03“ zuständig. Die im übrigen bereits zum vierten Mal Gast bei der Schneidhainer Kindersitzung waren.

Auch die Reden konnten sich sehen beziehungsweise hören lassen. Moritz Gafé eröffnete das Büttreden mit seinem Leben



als Hausmeister. In einem Zwiegespräch mit Phillip Bardtke ließen die beiden Revue passieren, wie sie sich kennen lernten. „So langsam werden die Alten alt“, ließ Jens Werner sein Publikum wissen. Seine Rede hielt der 15-Jährige bereits am Abend zuvor auf der großen Sitzung.

Singe, wem Gesang geben, die Kuckucksänger mussten mangels Sänger leider absagen, aber die kleinen Sängerrinnen und Sänger des Kindergartens zeigten mit ihren Stimmchen, dass sie ihr Repertoire gut beherrschten.

Sie läuteten nach der Pause mit ihren Beiträgen den zweiten Teil der Sitzung ein.

Krystin Schmitt, die Sitzungspräsidentin der Vorjahre, animierte die Akteure dann nochmals zum großen Finale. Für ihre Beiträge erhielten alle kleinen und großen Mitwirkenden einen Orden.

juba